

<https://www.edutus.hu/cikk/herausforderungen-der-ungarischen-berufsbildung/>

## HERAUSFORDERUNGEN DER UNGARISCHEN BERUFSBILDUNG

**ANNA MAJOROSI PhD**

*Unabhängiges Berufsbildungszentrum Budapest - Leiterin  
Kodolányi-János-Universität - Professorin  
[majorosianna@kodolanyi.hu](mailto:majorosianna@kodolanyi.hu)*

**ANNA PERES PhD**

*Unabhängiges Berufsbildungszentrum Budapest - Bildungsreferentin  
Edutus-Universität- Professorin  
[peres.anna@edutus.hu](mailto:peres.anna@edutus.hu)*

DOI [10.47273/AP.2023.1.4-13](https://doi.org/10.47273/AP.2023.1.4-13)

"Berufliche Bildung muss dazu beitragen, die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu bewältigen. Dazu gehören vor allem die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, der demografische Wandel und das veränderte Bildungswahlverhalten wie auch der Klimawandel, die Energiewende und die Umgestaltung zu einer nachhaltigen Wirtschaft und die Internationalisierung<sup>1</sup>."

### ABSZTAKT

A magyar szakképzés újratervezése már az 1990-es évektől égetően szükséges lett volna, de a 2019-es szakképzési törvény megjelenéséig a szakképzési környezetben a folyamatos korrekciók dacára lényegi változások nem történtek mégsem. Mindazonáltal aligha érdemes a szakképzésben az ezredforduló körül és azt követően történt állandó változások értelméről vagy hiábavalóságáról beszélni, mert a korabeli reformok legtöbb eleme úgy tűnt el nyomtalanul, hogy csak a leginkább elszánt szakértők vitatkoznak róluk olykor a táborúz körül.

Cikkünkben a magyar szakképzés jelen helyzetének félig szubjektív SWOT-elemzését igyekszünk elvégezni, hogy számot vethessünk a 2019 óta többször módosított szakképzési törvény hatálybalépését követő első három évről. Ha az erősségekről, gyengeségekről, akadályokról és lehetőségekről van szó, akkor a látható oktatáspolitikai jelenségekből indulunk ki, hogy aztán az intézmények, a pedagógusok és a tanulók álláspontjáról is számot vethessünk.

**Kulcsszavak:** szakképzés, 2019-es szakképzési törvény, SWOT-elemzés, mérleg, oktatáspolitikai

---

<sup>1</sup> 1. Arbeitsgruppe 9 + 1 (2022): Zukunftsfähig bleiben! 9+1 Thesen für eine bessere Berufsbildung. Wissenschaftliche Diskussionspapiere. Bundesinstitut für Berufsbildung, Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg. S. 73.

## ABSTAKT

Die Neugestaltung der ungarischen Berufsbildung hätte ab den 90-er Jahren brennend nötig gewesen sein müssen, aber bis zum Berufsbildungsgesetz von 2019 gab es konstante, aber keine essenziellen Veränderungen in der Berufsbildungslandschaft. Es lohnt sich kaum, über die Sinnhaftigkeit oder Sinnlosigkeit der ständigen Veränderungen in der Berufsbildung um die Jahrtausendwende und danach zu diskutieren, denn die meisten damaligen Elemente der Reformen verschwanden so spurlos, dass über die welche nur Hartgesottene am Lagerfeuer diskutieren.

In unserem Beitrag versuchen wir eine halbwegs subjektive SWOT-Analyse der ungarischen Berufsbildungslandschaft zu machen aufzuzeigen, um nach den ersten drei Jahren nach der in Krafttretens des Berufsbildungsgesetzes, das seit 2019 mehrmals modifiziert wurde, eine Bilanz zu ziehen. Bei den Stärken, Schwächen, Hindernissen und Möglichkeiten gehen wir von den sichtbaren bildungspolitischen Erscheinungen aus, dann sehen wir uns die Positionen der Institutionen, der Unterrichtenden und der Lernenden an.

*Schlüsselwörter:* Berufsbildung, Berufsbildungsgesetz von 2019, SWOT-Analyse, Bilanz, Bildungspolitik

## ABSTRACT

The redesign of Hungarian VET was a burning necessity since the 1990s, but until the Vocational Education Act of 2019 there were constant but non-essential changes in the VET landscape. It is hardly worth discussing the sense or futility of the constant changes in vocational training around the turn of the millennium and afterwards, because most of the elements of the reforms of the time disappeared so completely that only hardened people discuss them around the campfire.

In our article we try to do a somewhat subjective SWOT analysis of the Hungarian VET landscape in order to take stock after the first three years after the VET Act came into force, which has been modified several times since 2019. When it comes to strengths, weaknesses, obstacles and opportunities, we start from the visible educational policy phenomena, then we look at the positions of the institutions, the teachers and the learners.

*Keywords:* VET, VET-Act 2019, SWOT-analysis, balance sheet, education policy

## **I. Begründung der Swot-Analyse aus fachlicher Perspektive**

Die SWOT-Analyse entstammt grundsätzlich der Betriebswirtschaftslehre (BWL) und wird sehr häufig im strategischen Management verwendet, um sowohl die inneren als auch die äußeren Stärken und Schwächen zum Ziele einer summierenden Übersicht aufzuzeigen<sup>2</sup>.

Da die Betriebswirtschaftslehre als Teil der Sozialwissenschaften interpretiert und die SWOT-Analyse in weiteren sozialwissenschaftlichen Feldern effektiv durchgeführt wird, ist es begründet, das äußerst wichtige Segment der Berufsbildung im bildungspolitischen Sinne mit dieser Methode zu beleuchten, insbesondere, da es auch Auswirkungen auf die Wirtschaft und auf die Gesellschaft ausübt.

Nach ihrer Beschaffenheit ist die Analyse dazu bestens geeignet, mit fachlicher Kompetenz und Erfahrung zum Teil subjektiv, zum Teil aber mit fachkundiger Objektivität die Situation des Untersuchungsgegenstandes zu beurteilen, um aufgrund dessen mögliche Strategien oder Prognosen zu präsentieren:

„Die SWOT-Analyse gehört zu den verbal-argumentativen Methoden. Diese bewerten ausschließlich durch Argumentation, nicht durch arithmetische oder logische Aggregation. Daher ist kein ausformuliertes Zielsystem notwendig (Fürst und Scholles 2008). Solche Methoden erlauben eine einfache, schnelle und allgemein verständliche Erfassung spezifischer Faktoren und sind damit zeitund kostengünstig in der Durchführung. Ihre Schwäche liegt in der fehlenden oder geringen Formalisierung. So besteht die Gefahr einer willkürlichen und/oder unvollständigen Festlegung von Bewertungskriterien. Dies kann einen negativen Einfluss auf die Relevanz und Akzeptanz der Ergebnisse ausüben (Diller et al. o.J.). Weiterhin können Wissenslücken und Interpretationsschwierigkeiten mangels Formalisierung verdeckt werden; die Ergebnisse sind mehr oder weniger verfälscht (Weiland 1994). Die SWOT-Analyse ist im Kern ein Instrument, das in hohem Maße mit subjektiven Einschätzungen arbeitet; diverse Bewertungen können zwar skaliert werden, die Bewertungen basieren aber wieder auf subjektiven Einschätzungen. Die Anwendung der SWOT-Analyse erfordert ein umfangreiches und detailliertes Wissen über den jeweiligen Gegenstand, um Daten und Fakten zu sammeln, sinnvoll zu aggregieren und Prioritäten zu setzen. Deshalb wird eine SWOT-Analyse üblicherweise von Experten durchgeführt.“<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Wollny, Volrad; Paul, Herbert (2015): Methoden der Experten- und Stakeholdereinbindung in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Springer Verlag.

<sup>3</sup> Wollny, Volrad; Paul, Herbert (2015): Methoden der Experten- und Stakeholdereinbindung in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Springer Verlag, S. 190.

Die Autorinnen sind beide im Berufsbildungswesen tätig. Die Expertise von Anna Majorosi erstreckt sich in einer Zeitspanne von mehr als 30 Jahren auf reichhaltige und verschiedenartige Tätigkeiten und Positionen in diesem Bereich, im Moment leitet sie die unabhängige Prüfungszentrale Budapesti-Független-Vizsgaközpont, wo Anna Peres ebenfalls als Fachreferentin angestellt ist.

Die Ergebnisse einer sorgfältig durchgeführter SWOT-Analyse schaffen Ordnung in den Denkprozessen und fördern die Beibehaltung der Klarsicht, gegebenenfalls den roten Faden zu finden. Die Abwägungen differenter, parallel möglicher Drehbücher bei der Entwicklung einer Strategie helfen dabei, den gegebenen Untersuchungsgegenstand aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen:

„Die Hauptaufgabe der Drehbücher oder Szenarien bei der Planung besteht darin, zum einen durch die Erwägung verschiedener Wege und Möglichkeiten, bzw. durch ihre Auswirkung die Beurteilung komplexer zu machen, zum anderen den Denkvorgang flexibler und offener zu gestalten, welche bei der Schaffung einer integrativen und lebendigen Strategie unabdingbar sind, darüber hinaus bereiten sie auf die Reaktionen auf unerwartete Situationen ebenfalls vor. Bei dem Aufzeigen der Drehbücher verfügen diese genannten Nebeneffekte über eine beinahe so wichtige Bedeutung, wie das ursprüngliche Ziel selbst: d.h. das Drehbuch zu finden, das am meisten realisiert werden kann und bezüglich des Allgemeinwohls am meisten optimal ist.“<sup>4</sup>

## **II. Frische Luft in der Berufsbildung**

Durch das neue Berufsbildungsgesetz kann es der ungarischen Berufsbildung gelingen, von den 80-er Jahren in die 2020-er zu kommen, denn dieses entspricht sowohl den europäischen Empfehlungen als auch dem konstruktivistischen Lernkonzept. Die folgenden Elemente des Berufsbildungsgesetzes tragen wesentlich zur Erneuerung der Berufsbildung bei:

- die komplexe Sichtweise des Gesetzes, in dem die Rollen und Möglichkeiten der schulischen Bildung, der Erwachsenenbildung und der Hochschulbildung definiert sind;
- die Erneuerung der Berufsbilder, die in Kooperation mit der Wirtschaft entstand;
- die Aufteilung der Berufe in sog. Grundberufe, die ausschließlich an Schulen unterrichtet werden können und in berufliche Qualifikationen, die von allen Beteiligten der Berufsbildung angeboten werden können;
- die Orientierung an dem Europäischen Qualifikationsrahmen trägt zur Vergleichbarkeit und Überschaubarkeit der Abschlüsse bei;

---

<sup>4</sup> Dr. Köpeczi-Bócz, Tamás (2011): Humánszolgálati stratégiaoktatás. Budapesti Corvinus Egyetem, Budapest.S. 67-68. Vom Ungarischen ins Deutsch übersetzt von Anna Peres.

- der Fokus auf die Lernergebnisse (learning outcomes) statt Lerninhalte, was sowohl den Institutionen als auch den Unterrichtenden mehr Freiraum zulässt;
- die Schaffung unabhängiger und akkreditierter Berufsprüfungszentren, die für die Gleichwertigkeit der Abschlüsse sorgen;
- die Förderung der dualen Berufsbildung, die die beruflichen Wünsche und Vorstellungen der Lernenden mit der Berufswelt verbindet;
- die Vergabe von Stipendien für alle Lernenden in der Berufsbildung;
- die methodisch-didaktische Erneuerung, die auf der Grundlage des konstruktivistischen Lernkonzeptes beruht und sich nicht davor rückt, Instrumente, die gewisse, wenig zweitemäßige Lerntraditionen brechen, beim Namen zu nennen;
- es gibt Bestrebungen, ein neues Lehrpersonenweiterbildungssystem zu schaffen;
- die Förderung der Kooperation zwischen Schulen, Firmen, Erwachsenenbildungsinstitutionen und der Hochschullandschaft im Interesse aller Beteiligten zu stärken;
- das Gesetz hat geschafft, die Berufsbildung von der öffentlichen Schulbildung, die wenig zukunftsorientiert ist, zu trennen, ihren Status, die Bedingungen an den Schulen und die Lohnverhältnisse zu verändern;
- die Einführung der Qualitätssicherung und Qualitätsstandards, die das Verständnis zwischen Schulen, Hochschulinstitutionen, Firmen und Prüfungszentren fördert.

### **III. Swot-Analyse: Berufsbildung**

#### **III.1. Stärken**

Die Rahmenbedingungen (Gesetz, Verordnungen, Finanzierung) sind für die Erneuerung der Berufsbildung geschaffen.

Die Selbstständigkeit der Schulen ist auf einem von der Schulleitung akzeptierbarem Niveau gesichert (die meisten Berufsbildungszentren überlassen den Schulen nicht nur fachliche, sondern bis zu einer gewissen Summe auch finanzielle Entscheidungen).

Die Lohnerhöhung der Unterrichtenden im Jahre 2020 zog qualifizierte Fachkräfte in die Berufsbildung, so dass der Lehrpersonenmangel an den berufsbildenden Schulen weniger spürbar ist als im öffentlichen Bildungswesen ist.

Die Transparenz des neuen Berufsbildungssystems ist hoch.

### **III.2. Schwächen**

Die Berufsbildungszentren verfügen über kein Qualitätssicherungssystem und funktionieren in ihrem Alltag sehr unterschiedlich.

Das Nationale Amt für die Berufsbildung nimmt ihre Aufgaben als Steuerungsinstanz nur teilweise wahr. Nach außen scheint sie als Datenverwalter zwischen Institutionen der Berufsbildung und dem zuständigen Ministerium.

Die Kommunikation über die Veränderungen und über die Logik der Verordnungen ist leider mangelhaft sowohl auf der Ebene der Schulen als auch die für die Gesellschaft.

Die KMU-s werden kaum kontrolliert, wie sie ihren praktischen Teil gestalten, so kann ein wenig herausfordernder Umgang mit den Lernenden zu Motivationsverlust führen.

Die Veränderungen und Resultate werden zu wenig kommuniziert.

### **III.3. Möglichkeiten**

Die Rahmenbedingungen sind für die methodischen Innovationen günstig.

Kommt der Lehrerweiterbildung mit der Erhöhung des professionellen und kontinuierlichen Angebots eine bedeutendere Rolle zu, kann sie die Veränderungsprozesse unterstützen.

Es gibt noch in der Kooperation zwischen den verschiedenen Beteiligten (Schulen, Universitäten, Firmen, Erwachsenenbildungsinstitutionen) wesentliche Potentiale.

Die Anerkennung der erbrachten Leistungen der Erwachsenen kann einen Beitrag zum lebensbegleitenden Lernen leisten.

Ein funktionierendes Qualitätssicherungssystem an den Schulen kann die Schulqualität tatsächlich verbessern.

### **III.4. Gefahren / Hindernisse**

Die wirtschaftliche Krise betrifft die Unternehmen, die als duale Partner fungieren könnten, dadurch verliert die Berufsbildung an Attraktivität

Die Unruhe, die Demonstrationen im öffentlichen Bildungswesen lassen die Unterrichtenden in der Berufsbildung nicht kalt und es kann in dem Sektor trotz anderer Arbeitsbedingungen und anderem Umfeld auch zu Demonstrationen und Abwanderung führen.

Folgt die Lohnerhöhung der Unterrichtenden der Inflation nicht, besteht die Gefahr, dass qualifizierte Fachleute den Bildungssektor verlassen, denn in Ungarn fehlt es immer noch an Arbeitskräften in der Wirtschaft.

Die Bildungspolitik wird ungeduldig und es wird auf die konsequente und geduldige Verwirklichung der Strategie verzichtet.

Der Stellenwert des Sprachunterrichts verliert an berufsbildenden Schulen auch an Wichtigkeit, denn die Anforderungen der Hochschulinstitutionen bezüglich Sprachkenntnisse werden immer niedriger.

Ein Teil der Unterrichtenden, wenn sie wenig kollegiale Unterstützung bekommen, schafft es kaum, lernergebnisorientiert zu unterrichten und fordert eine Rückkehr zu stark inhaltsorientierten Lehrplänen.

Die wichtigste Wirkung der permanenten Reformen ist die Resistenz der Unterrichtenden, die schwerwiegende Konsequenzen für die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes bedeutet, d.h. ein Teil der Unterrichtenden nimmt nur am Rande Kenntnis von den Veränderungen und arbeitet nach den gewohnten Mustern.

Die Akzeptanz der von den unabhängigen Prüfungszentren organisierten Prüfungen kann von den Schulen und Erwachsenenbildungsinstitutionen unterschiedlich realisiert werden, was zu Legitimationsproblemen führen kann.

Die Wege der verschiedenen Sektoren der ungarischen Bildungslandschaft gehen so auseinander, dass es immer schwieriger wird, eine kohärente Bildungspolitik für Ungarn zu realisieren.

#### **IV. Fazit**

Sollte man die Erwartungen an die Berufsbildung abwägen, soll man vor allem in Anbetracht ziehen, dass sich in unserer Bildungsgesellschaft alles sehr rasch verändert. Bildung im weitesten Sinne soll den sozialen-gesellschaftlichen Prozessen angepasst werden:

„Bei der Gestaltung von Bildungsreformen muss der Blick über die vielen zu lösenden Alltagsprobleme hinweg 15, 20 Jahre nach vorne gerichtet werden, um strategische Perspektiven für Bildungsreformen zu schaffen. Die Welt hat sich grundlegend verändert, was insbesondere in einer völlig veränderten Arbeitswelt sichtbar wird: Noch vor einem halben Jahrhundert waren Märkte stabil, der Wettbewerb national ausgerichtet und Organisationsformen hierarchisch. Heute sind Märkte dynamisch, der Wettbewerb global und Organisationsformen vernetzt. Früher

basierten Wachstumsimpulse auf Mechanisierung und Wettbewerbsvorteile auf „economies of scale“. Heute kommen Wachstumsimpulse aus Digitalisierung und Miniaturisierung und Wettbewerbsvorteile beruhen auf Innovation und Zeitnähe. Früher war das erfolgreiche Firmenmodell der Einzelbetrieb, heute sind es flexible Allianzen von Mitbewerbern. Früher war Vollbeschäftigung das politische Ziel, heute ist es „employability“, Menschen dazu zu befähigen, ihren eigenen Horizont in einer sich ständig verändernden Arbeitswelt ständig zu erweitern. Früher hatten Berufsprofile eine klare Identität und formale Qualifikationen waren der Schlüssel zum Erfolg. Heute sind Konvergenz, Transformation und lebensbegleitendes Lernen die Schlüssel.<sup>5</sup>

In diesem Sinne ist in Bezug auf die Ebene der Lernenden vor allem der Zugang zum individuellen Lernen erforderlich:

„Richtig verstanden bezieht sich individuelles Lernen nicht auf die Bildungsziele für die Schüler, sondern darauf, wie unterschiedliche Lernwege und Lernmethoden eingesetzt werden können, um jeden Schüler im Rahmen objektivierbarer universeller Standards bestmöglich zu fördern<sup>6</sup>.“

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, braucht man öffentlich festgelegte Standards und transparente Bildungsziele, aufgrund welcher sich die Lernenden ihre Leistung (Stärken und Schwächen) abmessen können.

Auf der Ebene der Lehrenden bedarf es dazu Tools:

„Es geht auch darum, Lehrern ein Referenzsystem für professionelles Handeln zu bieten, um mit Heterogenität von Lernprozessen und Lernergebnissen konstruktiv umzugehen und um Lernpfade individuell aber objektivierbar zu begleiten (...) In Schweden z. B. bekommt der Schüler am Ende des Schuljahres nicht einfach eine Zeugnisnote, sondern der Lehrer setzt sich mit dem Schüler und dessen Eltern zusammen, um anhand objektiver Leistungsergebnisse zu überlegen, wie weitere Verbesserungen individuell erzielt werden können. Dabei gilt eine Grundregel: Es beklagt sich bei diesen Gesprächen niemand über die Arbeit des anderen, sondern Schüler, Eltern und Lehrer sind gefordert, ihren eigenen Beitrag zur Verbesserung der Bildungsleistungen darzulegen.<sup>7</sup>“

Die Förderung der autonomen Leistung, die Betonung der Eigenverantwortung für den Lernerfolg sollten mehr in den Vordergrund einer Dienstleistungsperspektive gerückt werden.

---

<sup>5</sup> Schleicher, Andreas (2008): Anforderungen an ein zukunftsfähiges Bildungssystem aus internationaler Sicht. Die deutsche Schule, 100, 1, S. 43.

<sup>6</sup> ebenda: S. 44.

<sup>7</sup> ebenda: S. 44-45.

Damit im Zusammenhang wäre es angebracht, im Gegensatz zum lexikalen Wissen viel mehr auf eine lernstrategische Sicht zu setzen, im Zeichen des intelligenten, individuellen, lebenslangen und motivierenden Lernens auf die Lern- und Lehrmethoden zu fokussieren:

„PISA zeigt uns dabei, dass Schüler und Schulen, die in einem Umfeld positiver Leistungserwartung arbeiten und deren Schulklima von Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft gekennzeichnet ist, bessere Leistungen erreichen. PISA zeigt sogar, dass der Erwartungshorizont für die Schüler stärker mit den Bildungsleistungen korreliert als der soziale Kontext, aus dem die Schüler kommen. Anspruchsvolle Ziele sind damit auch ein entscheidendes Instrument, um soziale Mobilität und Chancengleichheit zu fördern.<sup>8</sup>“

Die Unterstützung durch neue (digitale) Technologien wäre dabei wünschenswert, um den Herausforderungen des Zeitalters gerecht zu werden:

„Ebenso muss man sich fragen, ob eine Deutschklasse immer genauso groß sein muss wie eine Mathematikklasse oder ob neue Technologien nicht intelligenter in das Unterrichtsgeschehen integriert werden können, und zwar indem sie nicht nur für die Durchführung des normalen Unterrichts genutzt werden, sondern als Instrument, um das pädagogische Repertoire zu erweitern und individualisierte Lernformen zu fördern. Neue Technologien können dabei völlig neue Perspektiven eröffnen [...].<sup>9</sup>“

Was die ungarische Berufsbildung zurzeit braucht, ist vor allem Geduld. Da die Bestrebungen nach Kontinuität aber kaum charakteristisch für den Bildungsbereich sind, kann man darauf nur hoffen. Wie erfahrene Lehrpersonen zu sagen pflegen: in der ungarischen Berufsbildung ist die ständige Veränderung der einzig sichere Punkt. Endlich sollte man abwarten, ob es dem neuen Berufsbildungsgesetz gelingt, die Menschen auf ihren Wunschberuf so vorzubereiten, dass sie ein harmonisches Leben führen können.

---

<sup>8</sup> ebenda: S. 45.

<sup>9</sup> ebenda: S. 45-46.

## LITERATUR

1. Arbeitsgruppe 9 + 1 (2022): Zukunftsfähig bleiben! 9+1 Thesen für eine bessere Berufsbildung. Wissenschaftliche Diskussionspapiere. Bundesinstitut für Berufsbildung, Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg.
2. Dr. Köpeczi-Bócz, Tamás (2011): Humánszolgálati stratégiaoktatás. Budapesti Corvinus Egyetem, Budapest.
3. Ene, Nadia Carmen - Dobrea, Catalin Razvan (2006): Adapting Risk Management Principles to the Public Sector Reforms. Administration and Public Management Review No 6./2006. Bucharest, Romania [www.ramp.ase.ro/en/\\_data/files/articole/6\\_08.pdf](http://www.ramp.ase.ro/en/_data/files/articole/6_08.pdf)
4. Gupta, Dipak K (2011): Analyzing public policy: concepts, tools, and techniques. Washington, D.C. CQ Press.
5. Peres, Anna / Majorosi, Anna: Förderung des reflexiven Denkens im neuen Berufsbildungsgesetz in Ungarn. J. Selye University, Komárno, Slovakia 2020, 217-221 978-80-8122-373-0 <https://doi.org/10.36007/3730.2020.217>
6. Schleicher, Andreas (2008): Anforderungen an ein zukunftsfähiges Bildungssystem aus internationaler Sicht. Die deutsche Schule, 100, 1, S. 43-55.
7. Wollny, Volrad; Paul, Herbert (2015): Methoden der Experten- und Stakeholdereinbindung in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Springer Verlag, S. 186-213.
8. Woolcock, Michael and Narayan, Deepa (2000): Social Capital: Implications for Development Theory, Research, and Policy World Bank Research Observer Vol. 15(2). <https://doi.org/10.1093/wbro/15.2.225>